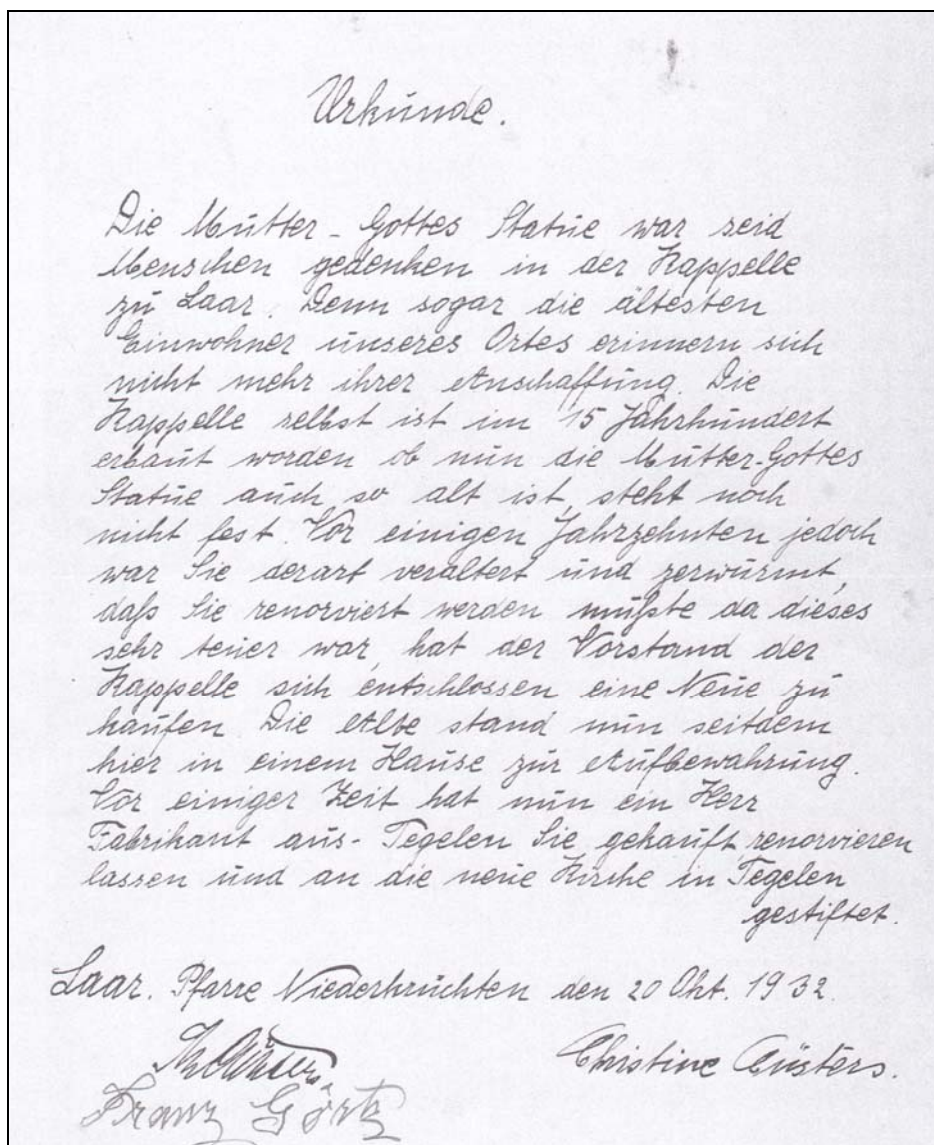


Onze Lieve Vrouw van de Hei – eine Laarer Marienfigur in Tegelen

Von Werner Gotzen

Ein Anruf und eine E-Mail bei bzw. an Sarah Cüsters brachten die Geschichte ins Rollen. Anruf und E-Mail kamen von einem gewissen Theo Lamberts aus Venlo – hauptberuflich Betreiber eines Gemüsehandels, in seiner Freizeit leidenschaftlicher Schnitzer, Bildhauer und anerkannter Restaurator – der seinerzeit dabei war, eine Marienfigur aus Holz und Gips zu restaurieren, die die Gottesmutter, das Jesuskind auf dem Arm haltend, als Himmelskönigin mit Krone und Zepter auf einer Mondsichel und einer Schlange darstellt. Diese Figur war die Madonna *Onze Lieve Vrouw van de Hei* aus der Heilig-Herz-Jesu-Kirche im Osten von Tegelen, um deren Restaurierung ihn der Pfarrer der St. Martinskirche in Tegelen, John Dautzenberg, 2013 gebeten hatte. Doch Theo Lamberts wollte die Figur nicht nur restaurieren, sondern auch ihre Geschichte kennenlernen. Dabei führte ihn ein Hinweis nach Laar. In einem 1982 anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde „Heilig Hart van Jezus“ (Heilig Herz Jesu) Tegelen durch den dortigen Kirchenvorstand und den Festausschuss herausgegebenen Büchlein¹ fand er den Abdruck einer „Urkunde“ vom 20. Oktober 1932 über den Verkauf der demnach aus der Laarer Lucia-Kapelle stammenden Muttergottes-Statue durch den „Vorstand der Kapelle“ [sic.] an einen Fabrikanten aus Tegelen, der sie renovieren lassen und der „neue[n] Kirche in Tegelen“ stiften wollte.



Urkunde über den Verkauf einer Marienfigur aus der Laarer Lucia-Kapelle nach Tegelen²

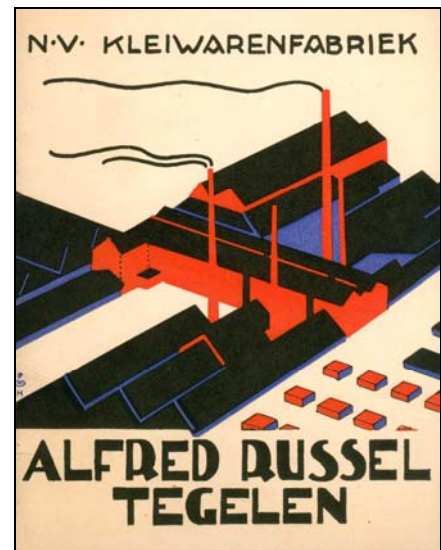
¹ Joosten, Herman: *Een halve eeuw H. Hartparochie Tegelen 1932-1982*. Uitgegeven ter gelegenheid van het 50-jarig bestaan van de parochie van het H. Hart van Jezus te Tegelen door het Kerkbestuur en het Feestcomité. Tegelen 1982.

² Abgedruckt in Joosten S. 19.

Wie aus dieser von Christine Cüsters, Theodor Demes und Franz Görtz unterzeichneten Urkunde hervorgeht, hatte sich die Figur „seit Menschengedenken“ in der Lucia-Kapelle befunden. Aufgrund ihrer Restaurierungsbedürftigkeit – sie war „veraltet und verwurmt“ – und der für die Restaurierung erwarteten Kosten war sie „vor einigen Jahrzehnten“ aus der Kapelle entfernt und durch eine neue ersetzt worden und wurde zum Zeitpunkt des Verkaufs in einem Laarer Haushalt aufbewahrt.³ Bei dem in der Urkunde nicht namentlich genannten Käufer handelt es sich um den Tegelener Tonwarenfabrikanten Alfred Russel, bei der neuen Kirche um die Pfarrkirche der 1931 durch den damaligen Roermonder Bischof Mgr. Laurentius Schrijnen in der Sektion „Op de Hei“ neu eingerichteten, nach der alten Kirchengemeinde St. Martin zweiten katholischen Kirchengemeinde in Tegelen.⁴ Die am 24. April 1932 geweihte dreischiffige Kirche mit fünfseitigem Chorabschluss und seitlichem Turm war nach Plänen des aus Tegelen stammenden Architekten Caspar Jacobus Hendricus Franssen (1860 – 1932)⁵ und dessen Sohn Joseph Gustave Constant (Jos) Franssen (1893 – 1968) in den Jahren 1931 und 1932 im romanischen Stil erbaut worden. Alfred Russel gehörte dem für die Planung des Kirchenbaus zuständigen *comité van voorbereiding* an. Im September 1932 übergab er die notdürftig restaurierte Marienfigur an die neue Pfarrgemeinde, die sie auf dem Marienaltar der Kirche aufstellte und sie seitdem unter dem Namen *Onze Lieve Vrouw van de Hei* verehrt.⁶



Die Heilig-Herz-Jesu-Kirche Tegelen in der Nachtegaalstraat nach ihrer Fertigstellung im Jahr 1932⁷



Deckblatt des Katalogs der N.V. Kleiwarenfabrik Alfred Russel, Tegelen aus dem Jahr 1932⁸

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs sprengten deutsche Truppen bei ihrem Rückzug aus den Niederlanden Kirchtürme im Grenzgebiet – auf niederländischer wie auf deutscher Seite, um zu verhindern, dass die alliierten Truppen in den Türmen Beobachtungsposten einrichteten. Dieses Schicksal drohte im Herbst 1944 auch dem Turm der Herz-Jesu-Kirche, auf dem sich zuvor wochenlang ein deutscher Posten befunden hatte; zusätzlich gefährdet war das Gotteshaus, da die Besatzer im eigentlichen Kirchenraum eine Funkstation vermuteten. Doch die Kirche wurde nicht zerstört. In dieser Zeit gelobten Hunderte Kirchenbesucher mit ihrer Unterschrift unter ein eigens dafür erstelltes Dokument, in der Kirche eine Bet- und Andachtskapelle einzurichten, damit die Pfarrkirche und die gesamte Pfarrgemeinde auf die Fürsprache Marias auch weiterhin von Kriegsschäden verschont blieb.

³ Davon, dass in der Kapelle eine neue Marienfigur aufgestellt worden war, berichtet auch der Obergefreite Fritz Demes (geboren am 5. Mai 1921, seit 1945 in Russland vermisst), Sohn von Theodor Demes, einem der Unterzeichner der Urkunde, in den Erinnerungen an seine Jugend, die er während des Zweiten Weltkriegs von Mai bis Dezember 1944 an der Ostfront unter dem Titel „Bilder der Heimat“ aufschrieb. Bei der Dokumentation der Geschichte der – nicht im 15. Jahrhundert, wie es in der Urkunde heißt, sondern ausweislich des Chronogramms über der Eingangstür im Jahr 1708 erbauten – Lucia-Kapelle zu deren 300jährigen Bestehen im Jahr 2008 berichtete Theo Cüsters, ein Neffe der Unterzeichnerin, sein Vater Johann habe in seinem Beisein irgendwann während des 2. Weltkriegs dem Kloster St. Michael in Steyl eine Marienfigur aus der Kapelle zur Aufbewahrung übergeben, um sie vor der Zerstörung zu bewahren. Die Figur würde dort immer noch an der Pforte stehen. Erkundigungen in Steyl nach dem Verbleib einer Marienfigur aus Laar blieben ergebnislos, von einer derartigen Figur war dort nichts bekannt. Außerdem war der Bereich der Pforte zwischenzeitlich renoviert worden und die Marienfigur, die bis dahin tatsächlich dort gestanden hatte, in einen anderen Flur versetzt worden. Diese Figur wäre allerdings schon seit der Zeit von Arnold Janssen in dem Kloster. Es könnte natürlich sein, dass ein Pater privat eine Figur in das Kloster mitgebracht hat, was sich aber kaum würde überprüfen lassen. Ebenso wenig lässt sich klären, ob es sich bei der Übergabe, von der Theo Cüsters berichtete, um den in der Urkunde dokumentierten, in der mündlichen Überlieferung verzerrt wiedergegebenen Vorgang aus dem Herbst 1932 handelt.

⁴ Zur Baugeschichte der Kirche siehe Joosten S. 6ff. Caspar Franssen starb am 2. Januar 1932, kurz vor der Vollendung und Weihe der von ihm entworfenen Kirche.

⁵ Caspar Franssen entwarf mehr als 50 katholische Kirchengebäude. Er war Schüler des bedeutenden niederländischen Architekten Petrus Josephus Hubertus (Pierre) Cuijpers aus Roermond, als dessen wichtigste Werke der 1885 eröffnete Neubau des Reichsmuseums in Amsterdam und der Amsterdamer Hauptbahnhof gelten. 1875 schuf er den heutigen neu-romanischen östlichen Vierungsturm des Mainzer Doms. Vgl. Kohte, Julius: „Das Lebenswerk des Peter Jos. Hub. Cuypers.“ In: *Zentralblatt der Bauverwaltung*. Jg. 42, Nr. 35 (29. April 1922). S. 209-211.

⁶ Vgl. Joosten S. 21. Joosten datiert die Figur ohne Beleg auf die Zeit um 1640.

⁷ Joosten S. 14

⁸ Quelle: Archiv Historische Dachziegel, http://dachziegelarchiv.de/seite.php?kat_typ=10&sei_id=19175#grossbildview [Stand: 23.06.2016].



Onze Lieve Vrouw van de Hei 1982⁹

⁹ Joosten S. 20

Am 2. Weihnachtstag 1944 stellte sich ganz Tegelen, d. h. die drei katholischen Kirchengemeinden St. Martin, Heilig Herz Jesu und St. Rochus (eingerrichtet 1933), unter den Schutz der Gottesmutter und legte das folgende Gelübde ab:

Ter Harer ere, beloven wij, dat wij, zo wij gespaard blijven van de evacuatie, van hongersnood en verdere oorlogsrampen:

1. Gedurende 25 jaar geen carnaval te vieren, behoudens de goedkeuring van hen, die als vertegenwoordigers van het volk gelden;
2. Een bedevaart te ondernemen naar een der genadeoorden van O.L. Vrouw;
3. En beeld van Haar in de gemeente te plaatsen.¹⁰

Schon kurz nach Kriegsende, am 15. August 1946, dem Fest Maria Himmelfahrt, wurde das dritte Versprechen dieses Gelübdes eingelöst und die Kapelle zu Ehren des unter dem inzwischen kirchlich anerkannten Titel *Onze Lieve Vrouw van de Hei* verehrten Marienbildnisses – das Imprimatur für diesen Titel wurde an diesem Tag durch Bischof Mgr. Guillaume Lemmens erteilt – ihrer Bestimmung übergeben. „Het was een massale huldinging aan O.L. Vrouw. [...] 's Avonds werd de eerste grote lichtprocessie gehouden [...]. Lampions voorzien van de beeltnis van O.L. Vrouw Van de Hei werden meegedragen. Voor de Kerk werd et Credo gezongen, een korte toespraak gehouden en Marialiederden gezongen. Daarna defilé langs het beeld, met rondgang door de kapel. Het was een dag van hartelijke dankbaarheid en overtuigd geloof.“¹¹ Vor einem Strahlenkranz auf dem Altar der hinten im Kirchenraum befindlichen Votivkapelle mit Wandmalereien des aus Maasbracht stammenden Künstlers und Designers René Smeets (1901–1976), die Szenen aus dem Leben Mariens darstellen (Verkündigung, Geburt Jesu und die Hochzeit zu Kana),¹² thront Maria mit dem Jesuskind vor einem Strahlenkranz als Symbol Jesu Christi, der Sonne der Gerechtigkeit.



Innenraum der Kapelle O.L. Vrouw van de Hei¹³

Bei dem Marienbildnis handelt es sich um eine sogenannte Mondsichel- oder Strahlenkranzmadonna, die zurückgeht auf den Bericht der Vision des Johannes von einer kosmischen und von einem Drachen verfolgten schwangeren Frau, die mit Sternen gekrönt und mit der Sonne bekleidet auf dem Mond steht und dem letzten apokalyptischen Gefecht zwischen dem Drachen und dem Erzengel Michael ausgesetzt wird.¹⁴ Die älteste bekannte bildliche Darstellung der Mondsichelmadonna findet sich im *Hortus Deliciarum*,¹⁵ einer Ende des 12. Jahrhunderts in lateinischer Sprache verfassten und mit 344 Miniaturen illustrierten Enzyklopädie der Herrad von Landsberg, die zwischen 1167 und 1195 Äbtissin des Klosters Hohenburg auf dem Odilienberg (franz. *Mont Sainte-Odile*) im Elsass war. „Die Kirchenväter sahen beinahe einmütig in dem sonnenhaft strahlenden, doch vom Drachen bedrohten Apokalyptischen Weib das himmlische Urbild des Volkes Gottes auf Erden, d. h. die vom Satan verfolgte und von Gott gerettete und erhaltene Kirche, von der – durch die Taufe – immer wieder neue Kinder geboren werden. Erst im 12. Jh. beginnt man in der Himmelserscheinung nicht mehr nur die Ecclesia, sondern auch – stellvertretend für sie – Maria zu sehen, die Christus, den Weltenherrscher [...] geboren hat. Diese Deutung erscheint

¹⁰ Joosten S. 48. Übersetzung: Zu Ihrer Ehre geloben wir, dass wir, sofern wir von der Evakuierung, von Hungersnot und weiteren Kriegskatastrophen verschont bleiben,

1. Vorbehaltlich der Genehmigung durch diejenigen, die als Vertreter des Volkes gelten, 25 Jahre lang keinen Karneval feiern werden;
2. Eine Wallfahrt zu einem der Gnadenorte Unserer lieben Frau unternehmen werden;
3. Ein Bild von Ihr in der Gemeinde aufstellen werden.

¹¹ Joosten S. 51f. Übersetzung: Es war eine große Feier zu Ehren Unserer lieben Frau. [...] Abends wird die erste, große Lichterprozession abgehalten. Mit dem Bildnis von Unserer lieben Frau von der Heide versehene Lampions werden mitgeführt. Vor der Kirche wird das Credo gesungen, eine kurze Ansprache gehalten und Marienlieder wurden gesungen. Danach Defilee am Bild vorbei mit Rundgang durch die Kapelle. Es war ein Tag herzlicher Dankbarkeit und überzeugten Glaubens.

¹² Vgl. <http://www.kerkgebouwen-in-limburg.nl/kerken/tegelen/h-hart-van-jezus> [Stand: 23.06.2016]. Auch die Fenster der Kapelle aus Antikglas mit Bleieinfassungen und Grisaille-Malerei wurden von René Smeets gestaltet. Siehe hierzu <http://www.glasmalerei-ev.de/pages/b141/b141.shtml> [Stand: 23.06.2016] der Stiftung Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V.

¹³ Foto: Sander van Daal, Juli 2007. Online im Internet. URL: <http://www.kerkgebouwen-in-limburg.nl/kerken/tegelen/h-hart-van-jezus> [Stand: 23.06.2016].

¹⁴ Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben

durch die typologisch-allegorische Auslegung des Hohen Liedes („Schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne“) und der Weisheit Salomos („herrlicher als die Sonne und alle Sterne“) gerechtfertigt. So werden aus der johanneischen Vision die Zeichen der Himmelskönigin auf Maria übertragen: Sonne, Mond und Sterne. Ihnen wird ein neuer Sinngehalt unterlegt; sie werden zu kosmischen Gleichnissen für die Schönheit Mariens [...]. Zu allermeist aber sieht man in den klaren Gestirnen eine Metapher für die makellose Reinheit der Jungfrau Maria, deren letzte Überhöhung in der Lehre von ihrer unbefleckten Empfängnis gipfelt [...].¹⁶ Als neues Bildelement kam im 16. Jahrhundert die Schlange als Symbol des Bösen, deren Kopf von Maria zertreten wird (vgl. Gen 3,15), zur Mondsichel hinzu. „Damit vollendet sich im Barock das Bild der kosmischen Himmelskönigin.“¹⁷

Im Laufe der Jahrzehnte hatte der Zahn der Zeit arg an der Marienfigur genagt. Die Figur befand sich in einem Zustand, der eine weitere Restaurierung erforderlich machte, mit der Theo Lamberts 2013 beauftragt wurde. Schnell erkannte dieser, dass der untere, zu fast drei Vierteln aus Gips bestehende Teil nicht erhalten werden konnte. Die Gesichter von Maria und dem Kind sind jedoch von einer solch beeindruckenden Schönheit und Ausdrucksstärke, die es wert waren, die Figur zu erhalten. Daher entschied er, den unteren Teil der Figur abzutrennen und den oberen (etwa ab Hüfthöhe) zu restaurieren. Weiterhin wurde entschieden, den Strahlenkranz zu entfernen, da dieser kein Originalbestandteil der Figur war, und die völlig deplatziert wirkenden Kronen auf den Häuptern von Madonna und Kind abzunehmen. Die Locken des Kindes und der Schleier Marias, der fast bis in die Stirn reicht, lassen darauf schließen, dass es sich bei diesen Kronen um spätere Zutaten handelt. Für diese Annahme spricht ferner, dass sie nicht aus demselben Material bestehen wie der Rest der Figur und ganz einfach nicht passen – insbesondere Marias Krone ist viel zu klein. Auch sind die Kronen nicht mit Blattgold überzogen, sondern mit Goldfarbe bemalt und die Krone des Kindes ist mit einem Edelsteinimitat bestückt. Als weitere Bestätigung für diese Annahme kann eine wohl um 1520 durch Tilman Riemenschneider aus grauem Sandstein geschaffene Madonna dienen, die die auf einer Mondsichel und einem Schlangenkopf stehende Muttergottes mit dem Kind im Arm – ohne Kronen – darstellt und als eine der schönsten Madonnenstatuen Riemenschneiders gilt (siehe nebenstehende Abbildung). Die Figur diente ursprünglich als Hausmadonna an der Fassade der Stiftskirche des Neumünsters in Würzburg und befindet sich heute in der Liebieghaus Skulpturensammlung in Frankfurt am Main.¹⁸



Nach der Halbierung und dem Entfernen nicht originaler Attribute wurde *Onze Lieve Vrouw van de Hei* schließlich gereinigt, stabilisiert und derart instand gesetzt, dass eine Restaurierung in den alten Farben möglich war und auch eine Blattvergoldung aufgebracht werden konnte.

Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademem auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. (Offb 12,1–5)

¹⁵ „Hortus Deliciarum.“ In: Sachs, Hannelore/Badstübner, Ernst/Neumann, Helga: *Christliche Ikonographie in Stichworten*. Unveränderte Auflage. Leipzig 1988. S. 185.

¹⁶ Schmidt, Heinrich/Schmidt Margarethe: *Die vergessene Bildsprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik*. München 2007. S. 225.

¹⁷ Schmidt S. 228.

¹⁸ Freundlicher Hinweis Theo Lamberts. Abbildung der Riemenschneider-Madonna: http://www.liebieghaus.de/sites/default/files/media/image/sammlung_mittelalter_muttergottes_riemenschneider_4_0_k.jpg [Stand: 23.06.2016]. Die Bezeichnung „Königin“ für Maria wird bis zum hohen Mittelalter nur selten verwendet. Dementsprechend wird die Gottesmutter bis dahin ohne Krone abgebildet. „Das ändert sich vom 11. Jahrhundert an. Der Hymnus „Salve Regina“ = „Gegrüßet seist du, Königin“ [...] wird zum Gebet des Volkes. Bald wird kein Marienlob mehr gedichtet und gesungen, in dem Maria nicht gepriesen wird als Königin der Königinnen, der Engel, der Heiligen und der Jungfrauen, des Weltalls und des Himmelreichs. [...] Dann auch] beginnt man allorts, Maria mit der Krone abzubilden.“ Schmidt: S. 221f.



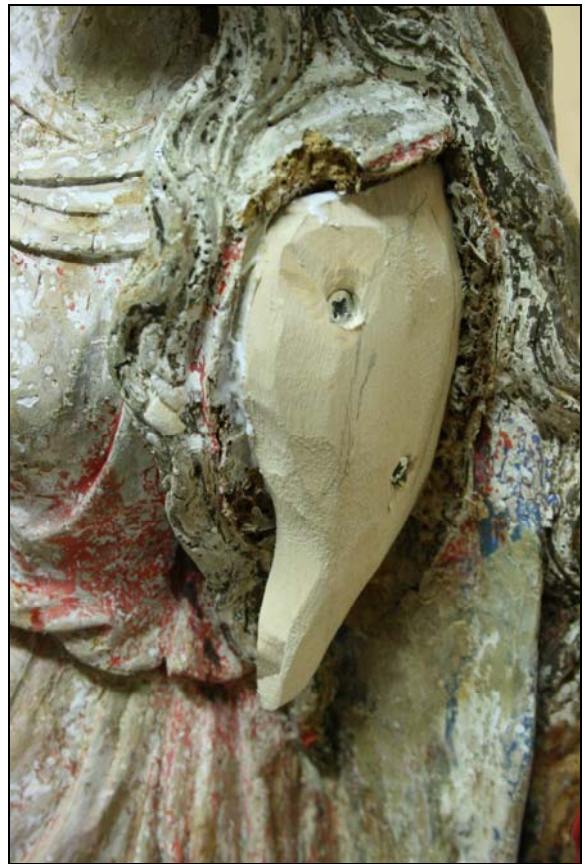
*Marienfigur Onze Lieve Vrouw van de Hei –
Zustand 2012*



*Figur nach Entfernen des unteren Teils und Heraus-
ziehen der Nägel, die die Figur zusammenhielten*



*Marienfigur nach dem Entfernen von bis zu
fünf älteren Farbschichten*



Neue Schulter aus Holz



Wiederansetzen des linken Arms an der erneuerten Schulter



Gereinigte Marienfigur nach erfolgreichem Ansetzen des linken Arms – Januar 2015



Figur nach dem Auftragen des Bolus (Malgrunds)



Neubemalung der Figur



Marienfigur nach der Polychromierung im Februar 2015



Zepter mit neuer Blattvergoldung – März 2015



Restaurator Theo Lamberts aus Venlo

Nach Vollendung der Halbierung und Restaurierung der Marienfigur wurde *Onze Lieve Vrouw van de Hei* am 16. August 2015, dem Tag nach Maria Himmelfahrt, nach einem feierlichen Hochamt auf der Freilichtbühne „De Doolhof“, dem Spielort der alle fünf Jahre in Tegelen aufgeführten Passionsspiele, trotz strömenden Regens unter großer Anteilnahme der Gemeinde in einer Prozession in die inzwischen ebenfalls renovierte Kapelle auf der Heide zurückgeführt und dort durch Pastor Dautzenberg eingesegnet. Die Marienfigur reiht sich ein in eine Vielzahl gelungener Restaurierungen sakraler Gegenstände und Figuren durch Theo Lamberts – viele davon für die St. Martinskirche in Venlo (Kanzel, Taufbecken, Chorschranke und verschiedene Heiligenfiguren), aber auch für andere Kirchen und Kapellen. Hierfür sowie für die Wiederbelebung der an der St. Martinskirche ansässigen, 1298 gegründeten *Aartsbroederschap van het allerheiligste Sacrament des altaars* (Erzbruderschaft vom allerheiligsten Sakrament des Altares) und die Mitarbeit an einem Buch über diese Bruderschaft¹⁹ wurde ihm am 25. Oktober 2015 das Ehrenkreuz *Pro Ecclesia et Pontifice* (lat. „Für Kirche und Papst“), eine päpstliche Auszeichnung für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes, verliehen.²⁰

¹⁹ Kuipers, N. J. M.: *De Aartsbroederschap van het Allerheiligste Sacrament des Altaars verbonden aan de St. Martinuskerk te Venlo, 1298-1998*. Venlo 1998.

²⁰ Vgl. <http://www.rkvenlo.nl/nieuws.asp?ntid=-1&pid=1&nid=59> [Stand: 23.06.2016].

Die Herz-Jesu-Kirche ist inzwischen geschlossen und entwidmet, der letzte Gottesdienst fand am 9. September 2011 statt.²¹ Die Seitenkapelle aber ist weiterhin täglich tagsüber geöffnet und lädt zur Anbetung und Verehrung von Gottesmutter und Jesuskind ein. Auf dem Altar der Lucia-Kapelle in Laar brennt eine Opferkerze aus der Marienkapelle in Tegelen und erinnert an die Laarer Marienfigur, die dort als *Onze Lieve Vrouw van de Hei* eine neue Heimat gefunden hat.

Restaurierte Figur Onze Lieve Vrouw van de Hei in der Marienkapelle der Heilig-Herz-Jesu-Kirche



Restaurierte Figur Onze Lieve Vrouw van de Hei – Ausschnitt²²



²¹ Vgl. http://reliwiki.nl/index.php/Tegelen,_Nachttegaalstraat_51_-_H._Hart_van_Jezus [Stand: 23.06.2016].

²² Fotos: Ruth Gotzen. Die Fotos von den Restaurierungsarbeiten an der Marienfigur und Erläuterungen dazu wurden freundlicherweise von Theo Lamberts zur Verfügung gestellt, der bei der Erstellung dieses Textes ein kompetenter und stets hilfsbereiter Ansprechpartner war.